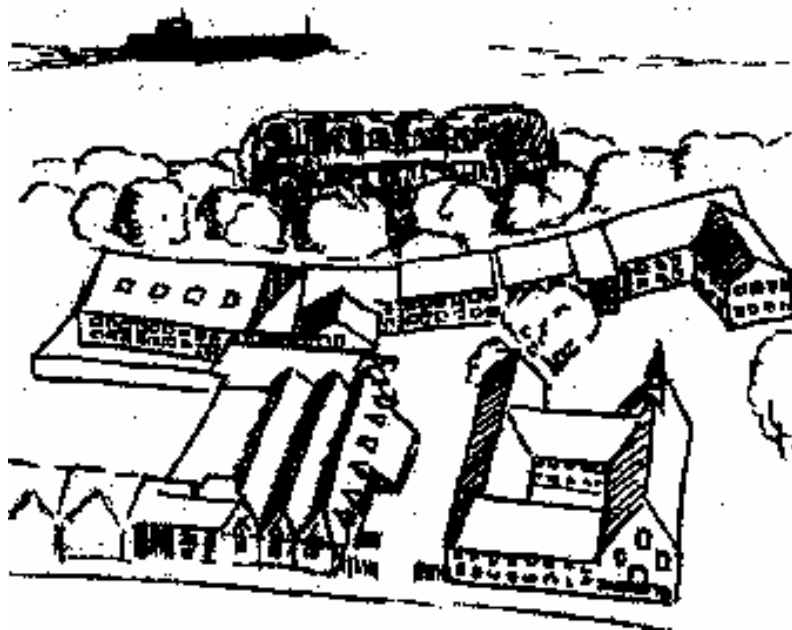




Informationen zum Unterricht im Wahlpflichtbereich II der Klassen 9 und 10



Einladung zum Informationsabend am Dienstag, dem 08. März 2005,
19.30 Uhr im Foyer.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Überblick : Informationsschreiben	3
2. Unterrichtsinhalte im Differenzierungsbereich	5
- Französisch	5
- Griechisch (Zusatzkurs)	7
- Geschichte/Politik	8
- Mathematik/ Informatik	10
- Chemie/ Biologie	12
3. Versetzungsordnung für die Sekundarstufe I (Sek. I)	15
4. Stundentafel für die Sek. I	16
5. Klassenarbeiten in der Sek. I	17
6. Austauschangebote in der Sek. I (Frankreich/ England)	18
- Lycée Saint Dominique in Paris-Neuilly	18
- Jesuitenschule Saint Louis de Gonzague	19
- Dauntsey's School	20
7. Auslandsaufenthalt in der Jgst. 11- Erfahrungen und Informationen	21
- Informationen (AK Sprachen)	21
- Bestimmungen	23
8. Religiöse Angebote	24
9. Studien- und Berufsorientierung	25
10. Wahlbogen	27
11. Ansprechpartner	28

<p>Informationsschreiben als Vorbereitung für den Elternabend der Jahrgangsstufe 8 am 08. März 2005</p>
--

Düsseldorf, im Februar 2005

Sehr geehrte Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler!

Im nächsten Schuljahr treten die jetzigen Klassen 8 in den zweiten Teil der Mittelstufe ein. Bisher wurden alle Schüler nach denselben Stundentafeln unterrichtet. In der Oberstufe (Sekundarstufe II, Klasse 11-13) aber kann jeder Schüler seine Fächer weitgehend selbst bestimmen und die seiner Neigung und Begabung entsprechenden Fächer innerhalb gewisser Auflagen selbstständig wählen. Eine solche Wahl muss vorher erprobt werden können. Auch muss dem Schüler Gelegenheit gegeben werden, seine Interessen- und Begabungsschwerpunkte zu finden, bevor er sich in Klasse 11 endgültig entscheidet.

Um sinnvolle Wahlentscheidungen in der Sekundarstufe II zu ermöglichen, wird der Unterrichtsplan der Klassen 9 und 10 in einen Pflichtbereich von 27 bis 28 Wochenstunden und einen Wahlbereich von 3 bzw. 4 Wochenstunden, den sogenannten Differenzierungsbereich, aufgeteilt. Die Stundentafel sieht für diese Klassenstufen zurzeit folgendermaßen aus:

Kl.	Rel.	D	Ge/Ek/Pol	Ku/Mu	Sp	1.Fs	2.Fs	Ma	Phy/Ch/Bio	Diff	Gesamt
9	2	3	4 / 2	2	2 / 3	3	3	3	6	3(4)	30-32
10	2	3	4	2	3	3	3	3	4	3(4)	30-31

Dem **Pflichtstundenbereich** kommt die Aufgabe zu, bei allen Schülern einerseits gleiche Voraussetzungen im Sekundarbereich I (Klasse 5-10) für die Versetzung nach Klasse 11 zu schaffen und andererseits eine gleichmäßig breite Fächererfahrung für den Übergang in die Sekundarstufe II zu sichern.

Im **Differenzierungsbereich** werden dem Schüler Kurse zur Wahl angeboten. Als Kurs-themen können grundsätzlich neue dritte Fremdsprachen mit 4 Wochenstunden (**Ein-führungskurse**, abgekürzt: EF) oder zusätzliche Stoffgebiete zu weiterlaufenden Fächern behandelt werden (**Aufbaukurse**, abgekürzt: AF, 3 Wochenstunden). Dadurch erhalten die Schüler Gelegenheit, Schwerpunkte zu bilden, die ihren Neigungen und Interessen entsprechen.

Neben der 3. Fremdsprache bieten wir an unserer Schule Aufbaukurse mit Schwerpunktsetzungen zum einen im mathematisch-naturwissenschaftlichen und zum anderen im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich an.

Aufgrund der Unterrichtssituation an unserer Schule wird für das kommende Schuljahr in jedem Fall Französisch als 3. Fremdsprache eingerichtet.

Je nach Nachfrage wird gegebenenfalls Griechisch als weitere 3. Fremdsprache in einem Kurs außerhalb des normalen Unterrichts zusätzlich angeboten. Dieser Kurs findet möglicherweise auch klassenübergreifend (Klasse 9 und 10) erst im nächsten Jahr statt. Er schließt bei erfolgreicher Teilnahme Ende der Jahrgangsstufe 12 (bzw. 13) mit dem Graecum ab.

Alternativ können Aufbaukurse in Geschichte / Politik, in Chemie / Biologie oder aber in Mathematik / Physik / Informatik gewählt werden. Nähere Informationen zu den Kursen entnehmen Sie bitte den beigefügten Anlagen. Da sich aus organisatorischen Gründen (Höchst- und Mindestteilnehmerzahlen) Beschränkungen der Wahlmöglichkeiten bei den Aufbaukursen ergeben können, bitten wir Sie, mit Ausnahme der Wahl von Französisch einen **möglichen Ersatzkurs mit E** zu kennzeichnen.

Für den gesamten Differenzierungsbereich gelten folgende **Bestimmungen** betreffend Organisation, Leistungsnachweise und Versetzungswirksamkeit:

1. Die Anfang der Klasse 9 getroffene Wahl ist bis Ende der Klasse 10 verbindlich. Die Möglichkeit der Umwahl ist nicht vorgesehen; Umwahlen können nur in besonderen Ausnahmefällen Ende der Klasse 9 von der Schulleitung genehmigt werden.
2. Es werden in Klasse 9 und 10 in allen Kursen pro Halbjahr zwei ein- bis zweistündige Klassenarbeiten geschrieben. Je Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere Form der schriftlichen Leistungsüberprüfung (Facharbeit) ersetzt werden.
3. In der Versetzungsordnung wird der Differenzierungskurs als ein normales sog. "weiteres Fach" geführt, die Zeugnisnoten sind folglich in allen Kursen sowohl in Klasse 9 wie auch in Klasse 10 voll versetzungswirksam. Daher sollte die Wahl auch mit Blick auf die fehlenden Umwahlmöglichkeiten besonders sorgfältig überlegt werden.

Kunst und Musik werden - der staatlichen Erlasslage gemäß - in Klasse 9 und 10 abwechselnd halbjährlich unterrichtet. Beachten Sie bitte, dass auch diese Fächer versetzungswirksam sind (s.S. 15, 16).

Mit Blick auf die **Austauschangebote** in den Fremdsprachen (Klasse 8 - 10) sowie einen möglichen **Auslandsaufenthalt** in der Klasse 11 fügen wir in einem Anhang Wissenswertes zu diesen Themen an. Ebenso finden Sie dort weitere allgemeine schulische Informationen (Studentenafel, Versetzungsordnung, Berufsberatung).

Am **Dienstag, dem 08. März 2005, findet um 19.30 Uhr im Foyer** eine Informationsveranstaltung zu den Wahlen im Differenzierungsbereich statt. Dort werden die Einführungs- und Aufbaukurse genauer vorgestellt. Wir laden Sie dazu herzlich ein. Die Wahlzettel bitten wir bis Freitag, dem 13. Mai 2005, ausgefüllt an den Klassenlehrer zurückzugeben.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. H. Tenhaken, Schulleiter

W. Paulus, Mittelstufenkoordinator

«Salut les amateurs du français, devenez des professionnels!»

Liebe Schüler der achten Klassen!

Versteht ihr diesen Satz? Na, dann kann es ja los gehen.

Die folgenden drei kleinen Kapitel solltet ihr lesen, denn sie sagen euch Wichtiges über

- das Fach Französisch am Suitbertus-Gymnasium
- Französisch im Unterricht
- *et au delà*: außerunterrichtliche Aktivitäten

Französisch am Suitbertus-Gymnasium

Das Fach Französisch ist seit langem als zweitwichtigste moderne Fremdsprache nach Englisch an unserer Schule verankert. So können die Schüler die Sprache ab der 7. Klasse (als zweite Fremdsprache) und ab der 9. Klasse (als dritte Fremdsprache) lernen. Ein großer Teil eines jeden Schülerjahrgangs nimmt dieses Angebot seit Jahren wahr, da allgemein bekannt ist, dass man heutzutage über solide Kenntnisse in mehreren modernen Fremdsprachen verfügen muss und Englisch alleine nicht mehr ausreicht. Der etwas schwierige Übergang in die Oberstufe wird durch einen zweistündigen Angleichkurs vorwiegend für die sogenannten Spätbeginner (also euch – die 9. Klassen) in der Jahrgangsstufe 11 erleichtert.

Folglich kann unsere Schule in der Oberstufe seit vielen Jahren in Französisch sowohl Leistungs- als auch Grundkurse anbieten, die bis zum Abitur geführt werden. Nicht nur als schriftliches Fach, sondern auch dort, wo es gesprochen werden muss, nämlich im mündlichen Abitur, ist Französisch – mit sehr schönen Ergebnissen – vertreten. Das zeigt den besonderen Stellenwert, den die Schüler Französisch beimessen. Unterstrichen wird dies durch die in der Jahrgangsstufe 12 durchgeführte Facharbeit: sowohl Grundkurs- als auch Leistungskursschüler haben sich entschieden, diese Arbeit in und auf Französisch zu verfassen.

Als lange und besonders fruchtbare Tradition sei auf das Schüleraustauschprogramm der Fachgruppe Französisch hingewiesen. Zurzeit gibt es zwei Austauschgruppen mit zwei sehr guten Schulen in kirchlicher Trägerschaft in Paris in der Stufe 8 und der Stufe 10 (siehe auch weiter hinten die Austauschangebote in der Sek I). Unser Ziel bleibt es, jedem Französischlerner einen Frankreichaufenthalt oder einen Austausch anzubieten.

Französisch im Unterricht

Im konkreten Fachunterricht wird alles getan, um wirkliches interkulturelles Lernen zu ermöglichen. Wir arbeiten mit einem modernen, erst kürzlich neu erschienenen Lehrwerk, das alle heute geforderten Begleitmaterialien - auch im multimedialen Bereich - zur Verfügung stellt. So ist Methodenvielfalt und Abwechslung gesichert, kreatives und spielerisches Lernen wie das Eingehen auf die Stärken und Schwächen des Einzelnen werden ermöglicht.

Die Kollegen führen mit Hilfe unserer umfangreichen Ausleihbibliothek Anfänger und Fortgeschrittene an die eigenständige Lektüre heran und motivieren Schüler durch die Teilnahme an Wettbewerben.

In den letzten Jahren hatten wir mehrfach eine französische Fremdsprachenassistentin jeweils für ein Schuljahr bei uns. Diese Muttersprachlerinnen werden vorwiegend in den Klassen 7 bis 10 eingesetzt und helfen so, Hemmschwellen beim aktiven Umgang mit der neuen

Sprache abzubauen. Wir gehen davon aus, dass wir auch in Zukunft regelmäßig eine *Assistante française* an unserer Schule haben werden.

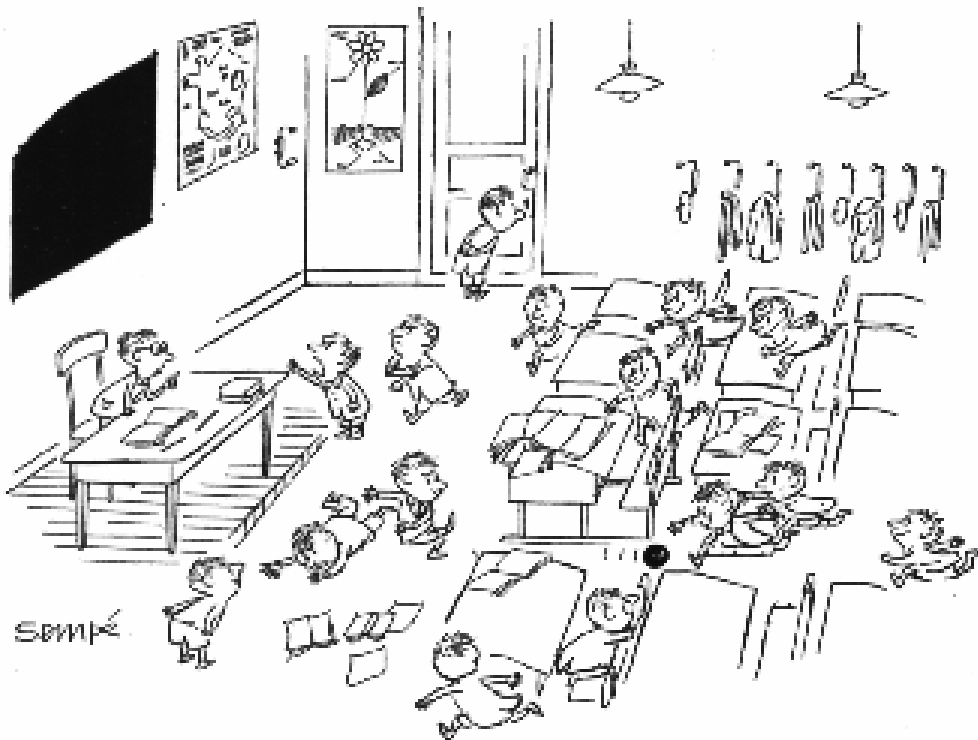
Et au delà: außerunterrichtliche Aktivitäten

Speziell für die Mittelstufe macht die Fachgruppe folgende Angebote:

- Sie vermittelt Brieffreundschaften nach Frankreich.
- Sie bereitet Schüler (individuell oder in Gruppen) auf Fremdsprachenwettbewerbe vor.
- Sie organisiert schulintern einen Lesewettbewerb für die Jahrgangsstufen 9 und 10 (7er und 9er Anfänger) mit interessanten Preisen.
- Sie bereitet interessierte Schüler der 10. Klasse auf das außerschulische, weltweit anerkannte Zertifikat DELF vor (Diplôme d'Études en Langue Française) vor.

Und in der Oberstufe? Organisierte Unterrichtsgänge und Exkursionen nach Brüssel (Comicmuseum, *Musée de la Bande Dessinée*), Besuch von Theater- oder Filmvorführungen sowie der «*Instituts français*» in Düsseldorf oder Essen, Vorbereitung und Durchführung von Studienfahrten nach Frankreich gehören zum Programm, ebenso wie Vorbereitung und z.T. Durchführung der Sprachprüfungen mit Zertifikat: DELF (s.o.) / DALF (Diplôme Approfondi de Langue Française) in Zusammenarbeit mit dem *Institut français* Düsseldorf.

Viel Spaß beim Lernen dieser tollen Sprache!



Einführungskurs Griechisch

Dieser Kurs kann nur zusätzlich zu einem Einführungs- oder Aufbaukurs gewählt werden. Er findet außerhalb des normalen Unterrichts statt.

Liebe Eltern, liebe Schüler!

In diesen Tagen haben die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Fächern bzw. Fächerkombinationen zu wählen, in denen sie ab Klasse 9 unterrichtet werden. Eines dieser Fächer ist Griechisch. In diesem Zusammenhang stellt sich für Eltern und Schüler immer wieder die Frage, wozu dieses Fach überhaupt nützlich sein soll. Dieses Informationsschreiben gibt Ihnen darauf einige Antworten:

Das Fach Griechisch führt uns zurück zu den Anfängen unserer europäischen Kultur. Die Beschäftigung mit den Ursprüngen unserer Wissenschaft und Kunst ermöglicht ein tiefergehendes Verständnis unserer heutigen Welt.

Das griechische Alphabet ist die Grundlage für unsere lateinischen Schriftzeichen und ebenso auch für die kyrillischen, also z.B. russischen.

Das Fach Griechisch führt uns in die phantasiereiche Welt der griechischen Dichtung, Kunst und Mythologie. Auch heute noch kommen viele Theaterstücke der antiken Meister zur Aufführung.

Das Fach Griechisch beschäftigt sich mit der politischen Entwicklung im antiken Griechenland. Die Betrachtung der damaligen politischen Systeme hilft, unser heutiges Politik- und Demokratieverständnis zu klären und zu prägen.

Die griechische Sprache ist so reich an Formen, Klang und Ausdrucksmöglichkeiten wie keine andere Sprache in Europa.

Das Fach Griechisch hilft einem nicht nur, antike Texte zu übersetzen, sondern ist auch für das Erlernen und Verstehen moderner wissenschaftlicher Terminologien eine wesentliche Voraussetzung und Erleichterung.

Das Fach Griechisch vermittelt eine umfassende Allgemeinbildung, die zur Persönlichkeitsfindung bzw. –bildung auch im Hinblick auf eine weitergehende wissenschaftliche Ausbildung (Hochschulstudium) sehr viel beiträgt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Robert Kremer

Verwaltungsvorschrift zum Graecum (siehe BASS 13-32 Nr. 3.1/Nr.3.2 Anlage 15):

3. Ein Graecum wird bescheinigt nach aufsteigendem Pflicht- bzw. Wahlpflichtunterricht entsprechend den Richtlinien für das Fach Griechisch bei **mindestens ausreichenden Leistungen im Abschlusskurs** bzw. in der Abiturprüfung (Note 13.2 und Abiturprüfung)

- **von Klasse 9 bis Jahrgangsstufe 12.2**
- Jahrgangsstufen 11 bis 13 (zwei Grundkurse und 4 Leistungskurse + Abiturprüfung)
- Jahrgangsstufen 11 bis 13 (sechs Grundkurse + Abiturprüfung).

Lehrplan

für den gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt im Differenzierungsbereich II

**verabschiedet am 02.11. 1999
auf der Konferenz der Fachbereiche Geschichte und Politik
des Erzbischöflichen Suitbertus - Gymnasiums Düsseldorf**

Der vorliegende Lehrplan ermöglicht es historisch-politisch besonders interessierten Schülerinnen und Schülern, schwerpunktmäßig fächerübergreifend zwischen Geschichte und Politik zu arbeiten.

Die weitestgehend aus der aktuellen geschichtswissenschaftlichen wie didaktischen Diskussion gewählten Inhalte lassen sich durch die Fachmethoden der historischen wie der Sozialwissenschaften erschließen und bieten Lehrern wie Schülern eine Fülle von Möglichkeiten der thematischen Schwerpunktsetzung.

Im Rahmen des dreistündigen, über zwei Schuljahre fortgeführten Unterrichts soll der Schüler vertiefte inhaltliche Kenntnisse in den genannten Bereichen und vor allem fachspezifische methodische Fertigkeiten (z.B. Auswertung statistischer Quellen, Arbeit mit Bildquellen, Methoden der Textinterpretation, selbstständiges Erstellen von Texten, Collagen etc.) erwerben.

Im Sinne der wissenschaftspropädeutischen Qualifikation soll er die selbstständige Arbeit mit einer Handbibliothek ebenso erlernen wie das Anfertigen von Referaten und Protokollen.

Die Notengebung beruht auf zwei schriftlichen, ein- bis zweistündigen Arbeiten pro Halbjahr, der Beteiligung des Schülers am Unterricht in allen seinen Formen und den zu erbringenden schriftlichen wie mündlichen Hausaufgaben.

I. Gegenstandsbereiche in Stufe 9

1. Verbindliche Gegenstandsbereiche in Stufe 9

9/1 Alltagsgeschichte

- Familie von der Antike bis heute
- Lebensformen im Mittelalter
- Kindheit/Jugend im Nationalsozialismus (z.B. Düsseldorf)
- Tod
- Volksfrömmigkeit

9/2 Außereuropäische Kulturen

2. Fakultative Gegenstandsbereiche in Stufe 9

- Juden in der Geschichte
- Stadtgeschichte
- Umweltgeschichte
- Die Bundesrepublik Deutschland als Rechtsstaat

II. Gegenstandsbereiche in Stufe 10

1. Verbindliche Gegenstandsbereiche

10/1 Medien und Kommunikation

Leben in der Mediengesellschaft

- Was dürfen die Medien?
- Rundfunk und Fernsehen
- Zeitung
- Neue Medien und die Arbeitswelt

10/2 Krieg und Frieden von der Antike bis heute

- Art und Entstehung von Konflikten
- Friedenswahrung und Friedensschaffung
- Kriegserfahrung
- Frieden, Gerechtigkeit, Freiheit
- Zum Problem von Wertehierarchien

2. Fakultative Gegenstandsbereiche

- Geschichte der Kulturkonflikte/Europäisierung der Erde (Lateinamerika, Afrika, Südostasien, Nahost)
- Kulturelle Symbiosen (z.B. Juden, Christen, Moslems in Spanien)

Im Zentrum dieses Kurses stehen mathematische Fragen in Verbindung mit Problemen der digitalen Datenverarbeitung.

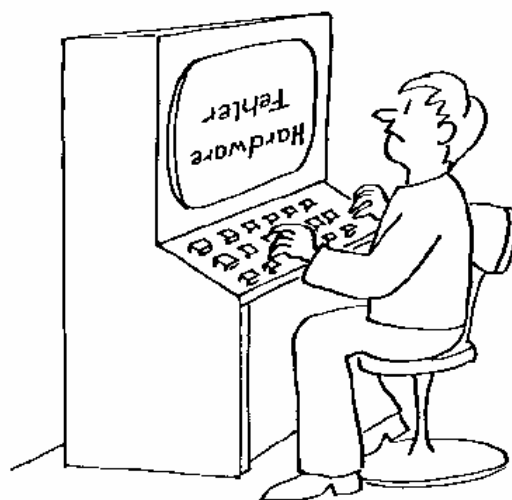
In Klasse 9 werden zunächst mathematische und physikalische Grundlagen eines Computers erarbeitet. Die dazu notwendigen **mathematischen Strukturen** werden mit der **Gruppentheorie** als Vorübung sowie der **Aussagenlogik** und der **Booleschen Algebra** als Kernthemen in Klasse 9.1 eingeführt.

Diesem **rein mathematischen Halbjahr** folgt in 9.2 ein **physikalischer Schwerpunkt**. Aufbauend auf 9.1 werden nunmehr nach einer kurzen Einführung in die Halbleitertechnik zunächst einfache Grundschaltungen (z.B. NAND- bzw. NOR-Gatter) auf Transistorbasis besprochen. Aus diesen Grundschaltungen lassen sich dann komplexere Schaltungen wie Halb- und Volladdierer usw. erstellen, und zwar unter anderem auch durch Simulation am Computer mit einem CAD-Programm (Locad). In einem kleinen Lötkurs lernen die Schüler, einfache Gatter selbst zu erstellen.

In Klasse 10 liegt der Schwerpunkt im Bereich der **Informatik**. Im 1. Halbjahr wird zunächst mit Logo eine einfache **Programmiersprache** erlernt. Mit Hilfe dieser Programmiersprache sollen dann auch - aber nicht nur - mathematische Probleme bearbeitet werden.

In 10.2 gibt es eine Reihe von sinnvollen Fortsetzungen zur **Auswahl**: Neben einer Weiterführung der Arbeit mit Logo (z.B. Projekte zur **Softwareerstellung**) gehören dazu auch eine Einführung in Anwendersoftware (**Tabellenkalkulation** Excel), ein Hardware-Modellrechner usw. Zu den Themen der letzten Jahre gehörten weiterhin eine Einführung in die fraktale Geometrie, erste Schritte in einer objektorientierten Programmiersprache (Visual Basic) wie auch einfaches Steuern und Regeln mit Hilfe von Interface-Schaltungen.

Die erforderliche Software steht durchweg in Form erweiterter Schullizenzen zur Verfügung, so dass die Schüler sie auch zu Hause nutzen können. Der Besitz eines eigenen Computers ist hilfreich, jedoch keine unbedingt notwendige Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Kurs.



Zusammenfassung: Dieser Kurs wendet sich an Schülerinnen und Schüler, die neben dem Interesse am Computer die Bereitschaft mitbringen, sich über die Arbeit mit dem Computer hinaus in die dazu grundlegenden und verwandten Fragen der Mathematik und Physik einzuarbeiten. Erfreulicherweise wählten im letzten Jahr erstmals mehr Mädchen als Jungen diesen Kurs.

Die Kurse in 9 und 10 nehmen im Übrigen wie alle Aufbaukurse keinen Oberstufenstoff vorweg, so dass man auch ohne diese Kurse die Fächer Mathematik, Physik und Informatik in der Oberstufe als Grund- bzw. Leistungskurs wählen kann.

Ma/Phy/Info: Themen und Inhalte in der Übersicht:

9.1 Strukturmathematik

- I. Gruppentheorie
 - 1. Verknüpfungsgebilde
 - 2. Gruppen
 - 3. Isomorphie
- II. Aussagenlogik
 - 1. Aussagen und Aussageformen
 - 2. Nicht, und, oder - Verknüpfungen, Sub- und Bijunktion
- III. Boolesche Algebra
 - 1. Voraussetzungen in der Mengenlehre
 - 2. Boolescher Verband mit Axiomensystem
 - 3. Umformung Boolescher Terme
 - 4. Binäre Funktionen mit disjunktiver und konjunktiver Normalform

9.2 Digitale Elektronik

- I. Statische digitale Schaltungen
 - 1. Digitale Grundsaltungen in Transistorlogik (NAND, NOR; NICHT und ICs)
 - 2. Rechenschaltungen (Halb-, Voll-, Paralleladdierer)
- II. Sequentielle digitale Schaltungen
 - 1. Multivibratoren
 - 2. Flip-Flop-Schaltungen
 - 3. Sequentielle Rechenwerke Schieberegister, Serienaddierwerk
- III. Zähl-schaltungen
- IV. Einfache autonome Schaltwerke (z.B. Ampelsteuerung)
- V. Einfache Lötübungen

10.1 Einführung in die Programmiersprache Logo

- I. Graphische Darstellungen (z.B. einfache Figuren, Balken- und Kreisdiagramme, rekursive Bäume, Hüllkurven...)
- II. Programme und Unterprogramme
 - 1. Rekursive und iterative Programme
 - 2. Variablenübergabe
- III. Listenverarbeitung
- IV. Computerlösungen math. Probleme (z.B. Π -Bestimmung, Heron - Verfahren, Primzahluntersuchungen)

10.2 Vertiefende Themen (Auswahl !):

- I. Anwendersoftware
 - 1. Tabellenkalkulation mit Excel (Zinseszinsen, Ratenkredite...)
 - 2. Evtl. Textverarbeitung
- II. Fraktale Geometrie
- III. Programmieren in einer modernen Programmiersprache (z.B. VB)
- IV. Messen / Steuern / Regeln
- V. Projekte zur Software-Erstellung mit Logo oder Visual Basic
- VI. Hardware - Modellrechner
- VII. Vertiefungen zu 9.2 mit Locad

Der dreistündige Kurs versteht sich als Vernetzung der beiden Naturwissenschaften Biologie und Chemie. Ziel des Kurses ist ein umwelt- und alltagsbezogener Unterricht, in dem das Schülerexperiment eine wesentliche Bedeutung hat.

Themen und Inhalte

9.1 „Umweltfaktor“ Wasser

„H₂O“-Keine trockene Formel

Wasser symbolisiert nicht nur Leben, sondern ist auch das Leben. Ein Satz, den sicher viele SchülerInnen sofort unterstreichen würden. Wasser wird aber auch verschmutzt und verschwendet. Um mit diesem für die Welt so wichtigen „Element“ umgehen zu können, müssen die SchülerInnen neue wesentliche Bereiche kennenlernen und in ihren Erfahrungshorizont aufnehmen.

1. Wassernachweis

1.1 in Pflanzen

1.2 in Tieren

2. Gewässerversauerung

2.1 Ursachen der Versauerung

2.2 Wirkung auf Pflanzen

2.3 Gegenmaßnahmen

3. Wasserhaushalt

3.1 Wasser im Naturkreislauf

3.2 Der Mensch im Wasserkreislauf

3.3 Löslichkeit verschiedener Salze

3.4 Einfluss von Schwermetallen auf das Pflanzenwachstum

3.5 Nichtlöslichkeit von Mineralöl und Wasser

3.6 Bedeutung der Haushalte für die Gewässerbelastung

4. Gewässergüte in Düsseldorf (Auswahl/Internet)

4.1 Probenentnahme an einigen Gewässern

4.2 Trinkwassergewinnung

4.3 Kläranlage (Funktion und Besuch einer Kläranlage)

9.2 Naturstoffe

1. Kohlenhydrate

1.1 Zucker- in der Photosynthese gespeicherte Sonnenenergie

1.2 Glucose und Fructose als Monosaccharide Molekülbau, Nachweisreaktionen, Bedeutung

1.3 Saccharose und Maltose als Disaccharide

1.4 Polysaccharide

- Stärke
- Glycogen
- Cellulose

2. Fette

2.1 Fettgewinnung

2.2 Aufbau und Eigenschaften der Fette

2.3 Fetthärtung und Margarine

2.4 Vom Fett zur Seife

2.5 Waschmittel und Tenside

2.6 Körperpflegemittel und Kosmetik

3. Eiweiße

3.1 Aminosäuren

3.2 Peptide und Proteine

10.1 und 10.2 Lebensmittel

1. Lebensmittelinhaltsstoffe

1.1 Untersuchung von Lebensmitteln auf Nähr-, Mineral- und Zusatzstoffe sowie Vitamine

1.1.1 Untersuchung zur Zusammensetzung der Kartoffel

- Bestimmung des Wassergehaltes und der Trockenmasse
- Nachweis von Mineralstoffen in der Kartoffelasse
- Isolation und Nachweis von Stärke
- Einordnung der Stärke in die Kohlenhydrate
- Eigenschaften der Stärke

1.1.2 Bestimmung des Fettgehaltes in Salami

Einstieg: Fetthaltige Früchte, Samen etc.
Methoden der Ölgewinnung aus Oliven bzw. Sonnenblumenkernen

Bestimmung des Fettgehaltes in Salami

- Unterscheidung gesättigte - ungesättigte Fettsäuren
- pflanzl.- tier. Fette

1.1.3 Nährstoffe als Energielieferanten

- physikalische und physiologische Brennwerte
- Energieumsatz/-bedarf des menschlichen Körpers
- Grund- und Leistungsumsatz

1.1.4 Nachweis und Isolation von Vitaminen

- Bedeutung der Vitamine für den Organismus

1.1.5 Ernährung und Gesundheit I

- Richtig ernähren aber wie?

1.1.6 Lebensmittelzusatzstoffe

- Lebensmittelkennzeichnung
Deklarationspflicht,

Kennzeichnungselemente
E-Nummern

- Lebensmittelfarbstoffe
natürliche/synthetische Farbstoffe
gesundheitliche Risiken
- Aromastoffe

2. Haltbarmachung von Lebensmitteln

2.1 Ernährung und Gesundheit II

- Bakterien und Pilze als Verursacher für den Verderb von Lebensmitteln
- Mikroorganismen als Krankheitserreger
- Bekämpfung krankheitserregender Mikroorganismen mit Desinfektionsmitteln und Antibiotika

2.2 Konservierungsmethoden

2.2.1 Physikalische Verfahren

- Thermische Verfahren (Kühlen, Gefrieren, Pasteurisieren, Sterilisieren)
- (Wärme- und Gefrier-)Trocknung
- Bestrahlung

2.2.2 chemische Verfahren

- Säuern, Salzen, Zuckern, Schwefeln, Pökeln und Räuchern

3. Schadstoffe in Lebensmitteln

3.1 der Weg der Schadstoffe von der Quelle zum Verbraucher

- Schadstoffe aus der Umwelt
- Schadstoffe durch spezielle Verarbeitungsverfahren z. B. Konservierung
- Schadstoffe durch falsche Lagerung
- Der Weg der Schadstoffe in der Nahrungskette am Beispiel einiger Schwermetalle.

3.2 Ernährung und Gesundheit III

- Nitratgefahr aus Lebensmitteln und Wasser
- Schadwirkung einiger Schwermetalle
- Auswirkung anderer Schadstoffrückstände (Pflanzenschutzmittel, Tierarzneimittel etc.)
- Nitrosamin/Benzpyrenproblematik
- gesetzliche Bestimmungen/Verordnungen in Lebensmitteln

4. Verarbeitung/Herstellung von Lebensmitteln

4.1 Milch und Milchprodukte

- Inhaltsstoffe der Milch

- Milchgewinnung und -verarbeitung gestern und heute
- Herstellung von Butter / Vergleich von Butter und Margarine
- Sauermilchprodukte
- Käseherstellung
- großtechnische Verfahren der Käseproduktion

5. Lebensmittelproduktion im Wandel

5.1 Von der steinzeitlichen Jäger- und Sammlerkultur zu modernen landwirtschaftlichen Produktionsverfahren-historischer Abriss

5.2 Moderne landwirtschaftliche Produktionsmethoden

- Spezialisierung z.B. auf Milch- und Fleischproduktion

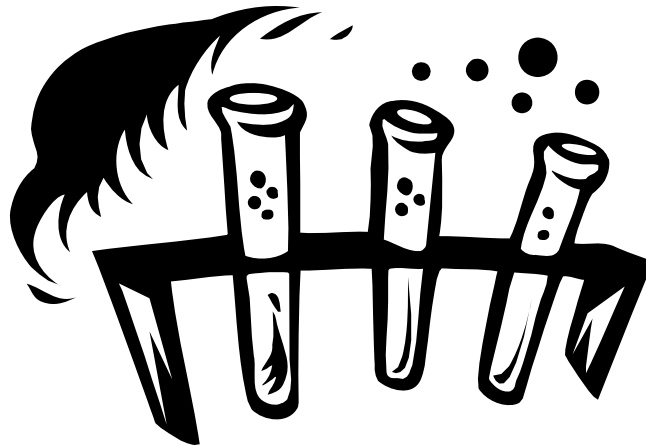
- Intensivbewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen

5.3 Auswüchse moderner Produktionsverfahren und ihre Folgen

- Massentierhaltung / Viehmast
- Transeuropäische Viehtransporte
- Viehfutterproblematik
- Rinderwahnsinn(BSE)
- Überdüngung / verantwortungsloser Pestizideinsatz

Lebensmittel aus der Retorte

Chancen und Risiken der Lebensmittelproduktion mit Hilfe der Gentechnik



Versetzungsbestimmungen für die Klassen 6-10

Wichtige Aspekte der Versetzungsentscheidung sind:

- Eine mangelhafte Leistung in einem **Hauptfach** erfordert unbedingt einen Ausgleich (3 oder besser) in einem anderen Hauptfach.
- Bei einer ungenügenden Leistung im Hauptfach ist auch keine Nachprüfung mehr möglich!
- Bei einer einzigen 5 oder 6 in einem sog. „weiteren Fach“ wird der Schüler versetzt.

Bitte beachten Sie ferner, dass für die Abschlüsse nach **Klasse 10** (Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe, Fachoberschulreife, Hauptschulabschluss nach Kl. 10) der sog. Warnungserlass nicht gilt: Hier zählen bei der Versetzung alle Minderleistungen, auch die nicht angewarten!

Im Folgenden werden als Abkürzungen benutzt:

- **HF:** Hauptfach (Deutsch, Mathematik, 1. Fremdsprache, 2. Fremdsprache)
- **WF:** Weiteres Fach (Alle Fächer mit Ausnahme der „Hauptfächer“; auch der Wahlpflichtbereich II (Diff 9/10) zählt trotz der Klassenarbeiten als weiteres Fach!)
- **Ausgleich:** Mindestens „befriedigend“ oder besser (z.B. „HF 3“ oder „WF 3“ s.u.)
- **NP:** Nachprüfung im Mangelfach
Nicht möglich am Ende der Klasse 6; **nicht möglich**, um einen Ausgleich zu erzielen. Eine Nachprüfung ist nur in einem einzigen Fach möglich, um durch die Verbesserung der Note von „mangelhaft“ auf „ausreichend“ die Versetzungsbedingungen zu erfüllen. Die Prüfung muss ein mindestens „ausreichendes“ Ergebnis erbringen, die betreffende Note wird dann von 5 auf 4 geändert.
 Bei „mangelhaft“ in einem schriftlichen Fach: schriftliche und mündliche Prüfung
 Bei „mangelhaft“ in einem Fach ohne schriftliche Arbeiten: nur mündliche Prüfung (ca. 15min)

Minderleistung(en)	Hauptfach (HF)	Weiteres Fach (WF)	Ausgleich	<u>Ver-</u> <u>setzung</u>	Nachprüfung
keine				ja	
1x6	6			nein	nein
		6		ja	
1x5	5		HF 3	ja	
	5		ohne ↑	nein	ja
		5		ja	
2x6		6 + 6		nein	nein
1x5 und 1x6	5	6		nein	NP im HF
		5 + 6		nein	NP im WF 5
2x5	5+5		HF 3	nein	NP
	5+5		ohne ↑	nein	nein
	5	5	HF 3	nein	NP im HF o. WF
	5	5	ohne ↑	nein	NP im HF
		5+5	HF 3 + WF/HF 3	ja	
		5+5	ohne ↑	nein	NP
3x5	5+5+5			nein	nein
	5+5	5		nein	nein
	5	5+5	HF 3+ WF/HF 3	nein	NP im HF
	5	5+5	ohne ↑	nein	nein
		5+5+5	HF 3 + WF/HF 3	nein	NP
		5+5+5	ohne ↑	nein	nein

Studentafel Sekundarstufe I ab 2003 / 2004

Klasse	5		6		7		8		9		10		Summen:	Erlass-
Wochenstd.rahmen	28-30		28-30		29-31		29-31		30-32		30-32		179	lage
Hauptfächer:														
Deutsch	5	5	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	23	22-24
1. Fremdsprache	5	5	5	5	4	4	4	4	3	3	3	3	24	22-24
2. Fremdsprache					4	4	4	4	3	3	3	3	14	14-15
Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	22	21-23
Summe:	14	14	13	13	16	16	16	16	12	12	12	12	83	
Naturwissensch.:														
Biologie	2	2	2	2			2	2	2	2			8	
Chemie					2	2			2	2	2	2	6	
Physik			2	2			2	2	2	2	2	2	8	
Summe:	2	2	4	4	2	2	4	4	6	6	4	4	22	22-24
Gesellschaftswiss.:														
Erdkunde		2	2	2	2	2	2	2	2				8	
Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	2			2	2	10	
Politik									2	2	2	2	4	
Summe:	2	4	4	4	4	4	4	4	4	2	4	4	22	22-24
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	12	12
Kunst	2	2	2	2		2	2			2	2		8	
Musik	2	2	2	2	2			2	2			2	8	
Summe:	4	4	4	4	2	2	2	2	2	2	2	2	16	17-19
Diff. Aufbau oder									3	3	3	3	6	6
Diff. 3. Fremdspr.									4	4	4	4	8	8
Sport	4	3	3	3	3	3	3	3	2	3	3	3	18	17-19
Summe ohne 3.FS	28	29	30	30	29	29	31	31	31	30	30	30	179	179
Summe mit 3.FS									32	31	31	31	181	181
Summe pro Jahr o.3.FS	28,5		30		29		31		30,5		30		179	179
Summe pro Jahr m.3.FS									31,5		31		181	181
														1.2.2004 Pal

Auch Fächer, die nur im 1. Halbjahr unterrichtet werden („Halbjahresunterricht“), sind versetzungswirksam.

Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I

Zahl und Dauer der Klassenarbeiten je Halbjahr gemäß Beschluss der zuständigen Fachkonferenzen am Suitbertus-Gymnasium (Dauer: Werte in Klammern nach Unterrichtsstunden)								
Klasse Fach	5	6	7	8	9.1	9.2	10.1	10.2
Deutsch	3 (1)	3 (1)	3 ¹⁾ (1-2)	3 (1-2)	2 (2-3)	2 (2-3)	2 (2-3)	2 (2-3)
Mathematik	3 (1)	3 ²⁾ (1)	3 (1)	3 ³⁾ (1)	2 (1-2)	2 (1-2)	2 (2)	2 ⁴⁾ (2)
1. Fremdspr. Englisch	3 (bis 1)	3 (bis 1)	3 (1)	3 (1)	2 (1-2)	2 (1-2)	2 (1-2)	2 (1-2)
1. Fremdspr. Latein	3 (bis 1)	3 (bis 1)	3 (1)	3 (1-2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)
2. Fremdspr. Französisch			3 (1)	3 (1)	2 (1-2)	2 (1-2)	2 (1-2)	2 (1-2)
2. Fremdspr. Latein			3 (1)	3 (1)	2 (1)	2 (1)	2 (1-2)	2 (1-2)
2. Fremdspr. Englisch			3 (1)	3 (1)	2 (1-2)	2 (1-2)	2 (1-2)	2 (1-2)
Wahlpflicht- bereich II ⁵⁾					2 (1-2)	2 (1-2)	2 (1-2)	2 (1-2)

Seit 2004 finden in den Klassen 9 im Herbst zusätzliche Lernstandserhebungen in Deutsch, Englisch und Mathematik statt, die jedoch nicht in die Notenfindung eingehen.

Zurzeit gelten an unserer Schule folgende Regelungen bzgl. der Parallelarbeiten in der Sek. I:

- | | |
|--|-------------------------------|
| 1) Parallelarbeit Deutsch in Klasse 7: | 1. Arbeit im zweiten Halbjahr |
| 2) Parallelarbeit Mathematik in Klasse 6 | 2. Arbeit im 2. Halbjahr |
| 3) Parallelarbeit Mathematik in Klasse 8 | 2. Arbeit im 2. Halbjahr |
| 4) Parallelarbeit Mathematik in Klasse 10: | 1. Arbeit im 2. Halbjahr |

Parallelarbeiten Englisch: Zurzeit sind seitens des Schulträgers in der Sek I keine solchen Arbeiten vorgesehen; es wird an einem neuen Konzept gearbeitet.

- 5) Pro Schuljahr kann eine Klassenarbeit im Wahlpflichtbereich II (3. Fremdsprache, Aufbaukurse) ersetzt werden durch eine andere Form der Leistungsüberprüfung (Facharbeit).
Die Zeugnisnote in diesem Fach zählt wie ein sog. „weiteres Fach“, also ein Fach, in dem keine Klassenarbeiten geschrieben werden.

-pal 01.02.2005

1. Frankreichtausch mit dem Lycée Saint Dominique in Paris-Neuilly

Seit dem Schuljahr 2002/2003 besteht ein Schüleraustausch mit dem Lycée Saint Dominique in Paris. Die renommierte Schule ist in Trägerschaft der katholischen Kirche. Sie liegt in Neuilly-sur-Seine, einem privilegierten Wohnviertel im Randbezirk von Paris.

Für die Organisation des Austauschs mit dem Lycée Saint-Dominique zeichnet Frau Reinhard verantwortlich.

Beim einwöchigen Aufenthalt in Paris werden unsere SchülerInnen in den Familien ihrer AustauschpartnerInnen untergebracht. Das Programm umfasst neben der Teilnahme am Unterricht die Besichtigung der wesentlichen Sehenswürdigkeiten von Paris, die SchülerInnen sollen aber auch weniger touristische Aspekte der Metropole entdecken.

Zwischen 15 und 20 SchülerInnen können an diesem Austausch teilnehmen.

Dieser Austausch ist besonders für diejenigen SchülerInnen der 10.Jahrgangsstufe gedacht, die mit Französisch als 3.Fremdsprache in Klasse 9 begonnen haben. Das Programm nimmt besondere Rücksicht auf die Situation der noch relativen Sprachanfänger. Neben sprachlichen Aspekten sollen die SchülerInnen Eigenarten der französischen Kultur und des Lebens in Frankreich entdecken.

Die französischen SchülerInnen absolvieren bei ihrem Gegenbesuch ein einwöchiges Praktikum in einem deutschen Betrieb. Ein Betriebspraktikum im Ausland ist im Schulprogramm unserer französischen Partnerschule vorgeschrieben.

Nicht selten entstehen aus solchen Austauschen längerfristige Freundschaften oder Briefpartnerschaften. In jedem Fall ist die Erfahrung eines Schüleraustausches eine große Motivation für das Sprachenlernen.

Vive l'amitié franco-allemande!

Monika Reinhard



2. Deutsch-französischer Schüleraustausch für Schüler/innen der Klasse 8

Circa 30 Schüler/innen der Klasse 8 mit Französisch als 2. Fremdsprache können am Austausch mit unserer neuen französischen Partnerschule in Paris teilnehmen.

Die Jesuitenschule Saint Louis de Gonzague zählt zu den Eliteschulen der Metropole und liegt in einer Querstraße der Champs - Elysées im Zentrum der Stadt.

Die französischen Schülerinnen und Schüler kommen im ersten Schulhalbjahr nach Düsseldorf. Unser Gegenbesuch findet im zweiten Schulhalbjahr statt. Unsere französischen Gäste sollen bei ihrem einwöchigen Aufenthalt Düsseldorf und Umgebung kennen lernen. Auf dem Programm stehen Besichtigungen, eine Tagesfahrt nach Köln, Unterrichtsbesuche und ein Abschiedsfest in der Schule. In Paris werden die deutschen Schülerinnen und Schüler mit in den Unterricht unserer französischen Partnerschule gehen, die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen und die Stadt erkunden. Das Einleben in der jeweiligen Gastfamilie ist ein wichtiger Bestandteil des Austauschprogramms.

Dr. I. Hornstein, StD'i.K.

Schüleraustausch 2002/2003:

Deutsche und französische Schüler/innen vor dem Bergwerkmuseum in Bochum



3. Schüleraustausch mit Dauntsey's School in Südengland

Dauntsey's School ist eine koedukative Internatsschule in der Nähe von Salisbury und Nachbar des berühmten steinernen Heiligtums Stonehenge. Winchester, die alte englische Hauptstadt, ist etwa eine Autostunde entfernt. Ungefähr 600 Schüler besuchen die Schule, je zur Hälfte Internats- und Tagesschüler.

Mit Dauntsey's hat sich eine Schulpartnerschaft entwickelt, dessen wichtigster Bestandteil der Austausch mit Schülern der Klassen 8 ist.

Zwischen Weihnachten und Halbjahrzeugnis entstehen die Briefkontakte zwischen den Partnern. Die erste Austauschrunde "steigt" in der Regel in den ersten Junitagen. Dann fährt die deutsche Delegation nach England. Unterkunft ist in Familien oder im Internat. Der Gegenbesuch kommt Mitte Oktober des gleichen Jahres, wenn unsere Schüler in der Klasse 9 sind.

Der Austausch befindet sich nunmehr (2003) im sechsten Jahr und hat sich sehr vorteilhaft entwickelt. Waren es anfangs lediglich ein Dutzend Schüler, die teilnehmen konnten, so sind es nunmehr bald um die 40. Sowohl die englische wie die deutsche Seite sind stolz auf diese Entwicklung. Nicht zuletzt geht die Popularität des Austausches auf die exzellente Gastfreundschaft zurück, die von den gastgebenden Familien gewährt wird.

Wer unbedingt noch mehr wissen will, kann an der Schule Frau Dr. Lüllau oder Herrn Opiolka fragen, die den Austausch koordinieren. Die relevante Netzadresse: www.Dauntseys.wilts.sch.uk

19.02.03 OPI



Auslandsaufenthalt in der Jgst. 11

ARBEITSKREIS SPRACHEN, SPRACHFÖRDERUNG UND AUSLANDS- KONTAKTE AM SUTBERTUS-GYMNASIUM

Nachfolgende Zusammenfassung soll Schülern (und deren Eltern), die für die Jahrgangsstufe 11 einen längeren Schulaufenthalt im Ausland erwägen, einige Basisinformationen geben. Wir stützen uns hierbei in erster Linie auf persönliche Erfahrungen, die an unserer Schule in den letzten Jahren gemacht worden sind. Wie heutzutage fast alles, veralten auch diese Informationen schnell. Sie können daher nur Orientierungshilfe sein und entbinden niemanden davon, sich bei den zuständigen Stellen die auf seinen persönlichen Fall bezogenen aktuellen Informationen einzuholen.

Warum sollte ein geplanter längerer Schulbesuch im Ausland in der Jgst. 11 liegen?

Hier wird die Schullaufbahn am wenigstens gestört. Nur hier gibt es für gute Schüler die Möglichkeit, ohne Versetzungsentscheidung automatisch in die Jgst. 12 übernommen zu werden.

Wie lange darf ein Schulbesuch im Ausland dauern?

Einen beliebigen Zeitraum im ersten Halbjahr der Jgst. 11/1 oder die gesamte Jgst..11.

Wie lange sollte er dauern?

Hier kann man keine generelle Empfehlung geben. Das hängt von der persönlichen Situation des einzelnen Schülers ab. Tendenziell ist festzustellen, dass diejenigen Schüler am meisten profitieren, die ein ganzes Schuljahr im Ausland verbringen. Erfahrungsgemäß fühlt sich ein Schüler frühestens nach 3-4 Monaten im Gastland so richtig zuhause und beginnt erst dann, die gebotenen Möglichkeiten voll zu nutzen. Dieser Vorteil ist aber abzuwägen gegen das Risiko, ein Schuljahr zu Hause zu verlieren, gegen die Erhöhung der ohnehin schon beträchtlichen Kosten oder andere Schwierigkeiten, wie Heimweh usw.

Welche Zielländer haben Schüler unserer Schule besucht?

Die meisten Schüler gehen nach England oder USA, vereinzelt gab es Aufenthalte in Frankreich, Irland, Kanada und Lateinamerika.

Welche Möglichkeiten gibt es?

Unterbringung in einer Familie oder einem Internat, auf einer öffentlichen oder privaten Schule.

Wer organisiert den Aufenthalt?

Einige wenige Schüler suchen sich selbst eine Schule und regeln Vorbereitung, Anreise, Unterbringung, Versicherungen etc. in eigener Regie. - Die meisten schließen sich dem Austauschprogramm einer der zahlreichen Organisationen an, die Schulen, Familien und u.U. auch Stipendien vermitteln und dem einzelnen einen mehr oder weniger großen Teil der sonstigen Vorarbeit abnehmen. An dieser Stelle ist anzumerken, dass „Austauschprogramm“ nur in wenigen Fällen bedeutet, dass im Gegenzug auch ein Schüler des Gastlandes beherbergt werden muss. - Man kann auch gegen entsprechendes Honorar die Dienste eines professionellen Schulvermittlers in Anspruch zu nehmen.

Was kann ein ganzes Schuljahr im Ausland kosten (nur Schulgeld/Unterbringung/Verpflegung)?

Austauschprogramme ab 2.500,00 €(Unterbringung in Familie/öffentl.Schule)

Privatschulinternat England: 10-15.000 Pfund

Privatschulinternat USA: 20.-25.000 Dollar

Privatschulen geben häufig Teilstipendien bei guten Leistungen oder besonderen Begabungen (Sport, Musik o.ä.). Vor allem in USA besteht darüber hinaus auch schon mal Verhandlungsspielraum bei der Höhe des Schulgeldes. Man sollte auf jeden Fall nach Ermäßigungen fragen.

Wo kann man sich informieren?

- im Sekretariat können zum Einstieg Informationsordner über Schulaufenthalte in den USA, Großbritannien, Frankreich und sonstigen Ländern eingesehen und evtl. ausgeliehen werden. Die Ordner enthalten u.a. Erfahrungsberichte von Schülern unserer Schule, Querverweise zu Literatur und anderen Informationsquellen, Hinweise auf Stipendien und praktische Tipps
- jährliche Informationsveranstaltung des Arbeitskreises in der Schule mit Rückkehrern aus dem Ausland
- erfahrene Schüler und Eltern der Schule ansprechen
- professionelle Schulberatungen gegen Honorar
- einzelne Schulen aus USA/GB machen in deutschen Großstädten eigene Informationsveranstaltungen, um sich vorzustellen und Schüler zu werben
- im Buchhandel gibt es zahlreiche Informationsschriften

Was ist formal zu beachten?

Ein Antrag auf Beurlaubung und gegebenenfalls Genehmigung des Übergangs in die Jgst. 12/I ohne Versetzungsentscheidung ist schriftlich an die Schulleitung zu richten, und zwar spätestens 1 Monat vor Beginn des Auslandsaufenthaltes.

Einige praktische Hinweise:

- rechtzeitig mit den Sondierungen beginnen, spätestens in der 2.Hälfte der Klasse 9 (Bewerbungsschluss sehr vieler Organisationen ist schon im Herbst vor dem geplanten Auslandsschuljahr)
- hilfreich für die Entscheidung und eventuelle Bewerbungsverfahren sind vorbereitende Ferienaufenthalte im Ausland (s. im Sekretariat spezielle Informationsordner „Ferienaufenthalte im Ausland“, insbesondere der Ordner „Camps und Summer Schools in USA“)
- das Bewerbungs- und Vorverfahren für USA ist aufwendiger als das für England
- in USA und England liegen öffentliche Schulen meist im Leistungsniveau hinter den (teuren) Privatschulen, daher besonders sorgfältig bei der Auswahl vorgehen
- Ausländeranteil an der Zielschule prüfen (dieser liegt in den Klassen, in die unsere Schüler aufgenommen werden, weit über dem angegebenen Durchschnitt, da sich hier alle Schüler konzentrieren, die ein Schuljahr im Ausland verbringen)
- Fächerwahl fürs Abitur vor dem Auslandsaufenthalt planen, damit im Ausland die für die hiesige Schullaufbahn nötigen Fächer gewählt werden können
- keine Hemmungen haben, erfahrene Schüler oder Eltern anzusprechen (eigentlich alle, die das Abenteuer Schulaufenthalt im Ausland durchgestanden haben, berichten gerne von ihren Erfahrungen und helfen weiter)
- auf der Suche nach Stipendien oder anderweitiger finanzieller Unterstützung hartnäckig bleiben (leider werden Informationen hierzu nicht immer besonders freigiebig gehandelt)
- Schulen, Organisationen und sonstige Vermittler prüfen und unbedingt Referenzen einholen (der Markt ist inzwischen groß und es gibt auch unseriöse Anbieter)

Aus dem Arbeitskreis Sprachen

Hinweise zum Schüleraustausch in der Jahrgangsstufe 11

Im §4 der APO-GOSt wird der in der Jgst. 11 mögliche Schüleraustausch geregelt, für den Schülerinnen und Schüler gem. §10 ASchO beurlaubt werden können. Ein genehmigter Schüleraustausch schließt die Fortsetzung des Schulbesuchs im Ausland an einer vergleichbaren Schule ein. Nach der Rückkehr muss durch eine Bescheinigung nachgewiesen werden, dass die ausländische Schule regelmäßig besucht wurde. Ist der Schüleraustausch ordnungsgemäß durchgeführt worden, so wird die Schullaufbahn nach der Rückkehr in der gleichen Jahrgangsstufe fortgesetzt.

Es sind nur Aufenthalte erwünscht, die spätestens Ende Januar oder mit Ablauf des Schuljahres beendet werden. Bei einer Rückkehr im laufenden Schulhalbjahr 11.2 treten häufig wegen der zu treffenden Versetzungsentscheidung am Ende des Schuljahres Probleme auf, da der zugrunde liegende Beurteilungszeitraum oft sehr kurz ist. Daher sind in diesen Fällen genauere Absprachen über den Zeitpunkt der Rückkehr notwendig. Wird die Beurlaubung ohne Genehmigung der Schule auf das Halbjahr 11.2 ausgedehnt, so wird die Schullaufbahn nach der Rückkehr in der Jahrgangsstufe 10 fortgesetzt (die Versetzungsentscheidung in die Jgst. 11 bleibt erhalten; eine nachträgliche Verlängerung der Beurlaubung wird nicht genehmigt).

Der Antrag auf Genehmigung eines Schüleraustauschs muss folgende Unterlagen aufweisen:

1. Antrag der Erziehungsberechtigten, aus dem das Ziel und der genaue Zeitraum der Beurlaubung hervorgehen muss,
2. Bestätigung der vermittelnden Organisation,
3. Aufnahmebestätigung der Gast-schule (sofern schon vorliegend).

Schüler, die sich für die gesamte Jgst. 11 oder nur für 11.2 beurlauben lassen wollen, können nur dann in die Jgst. 12

übernommen werden, wenn eine positive Versetzungsprognose gegeben werden kann; diese wird gegeben, wenn vor Antragstellung auf dem Zeugnis der Klasse 10.1 oder 10.2 im Durchschnitt mindestens befriedigende, keine nicht ausreichenden und in den Fächern mit schriftlichen Arbeiten höchstens eine ausreichende Leistung ausgewiesen sind. Schülerinnen und Schüler, die die Voraussetzungen zur Teilnahme an einem genehmigten Schüleraustausch nicht erfüllen, können für einen sonstigen Schüleraustausch beurlaubt werden. Die Schullaufbahn kann nach Abschluss des Schüleraustausches nicht in der alten Jahrgangsstufe fortgesetzt werden.

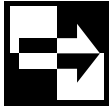
Was ist mit dem Latinum?

Alle Schüler mit Latein ab Klasse 7 und ausreichenden Leistungen auf dem Zeugnis 10.2 haben die Bedingungen für das sog. ***Kleine Latinum*** erfüllt.

Schüler, die für die Jgst. 11 beurlaubt werden und die Bedingung des ***Latinums*** erfüllen möchten, müssen -falls sie im Halbjahr 11.2 nicht anwesend sind- das Fach Lateinisch nach ihrer Rückkehr in der 12. Klasse nachbelegen. Diese Nachbelegung findet in Kooperation mit dem Theodor-Fliedner-Gymnasium außerhalb der Kursblockung am Nachmittag als einjährige zweistündige Arbeitsgemeinschaft statt, an die sich eine Prüfung anschließt.



i.A. H. Loers, Oberstufenkoordinator



Die *Religiösen Orientierungstage* der Jahrgangsstufe 9

Thematischer Schwerpunkt der drei Tage, die die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband verbringen, ist die Identitätssuche, die Frage nach dem „eigenen Ich“: „ICH und die Begegnung mit dem FREMDEN außerhalb meiner Selbst und in mir“. Ausgangspunkt ist der Einzelne in der Selbsterfahrung. Methodisch wird das Thema in Interaktionsspielen und kreativer Auseinandersetzung behandelt sowie auf der reflexiven Ebene ausgewertet. Die Wirklichkeitserschließung in der Auseinandersetzung mit dem eigenen ICH und dem FREMDEN erfolgt im Horizont biblischer Texte, die den Selbstanspruch und die Ansprüche anderer im Kontext des christlichen Glaubensinhalts beleuchten. Strukturiert und im wesentlichen mitgetragen werden die Tage durch meditative Einheiten, als Quelle der Besinnung und Orientierung.

Stand: 18.09.2001

Aus: Beitrag zum Schulprogramm - O. Berg

Übersicht über das religiöse Angebot des Fachbereichs Religion

Fachgruppe Katholische Religionslehre / Fachgruppe Evangelische Religionslehre



Rheinwallfahrt mit der Jahrgangsstufe 5



Die *Religiösen Erlebnistage*
der Jahrgangsstufe 6



Die *Religiösen Orientierungstage*
der Jahrgangsstufe 9



Die *Religiösen Besinnungstage* im Anschluss an das
Sozialpraktikum der Jahrgangsstufe 11

Studien- und Berufsorientierung – ein Beitrag zur Lebensplanung

Die Berufsorientierung am Suitbertus-Gymnasium hat eine über zehnjährige Geschichte, während derer sie auf Grund gesellschaftlicher¹ wie schulischer Veränderungen und ministerieller Vorgaben immer wieder konzeptionelle Ausformungen erlebt hat und erleben wird. So wurden in den letzten eineinhalb Jahren - angetrieben durch veränderte Richtlinien zur Berufsorientierung² - neue Akzente gesetzt, unter denen die Berufserkundung in der Jahrgangsstufe 12 besonders herausragt.

Angesichts der Erkenntnis, dass die Planung und Gestaltung der eigenen Biographie ein Postulat unserer Gesellschaft ist, die den Einzelnen zu einem risikoreichen Balanceakt zwischen Selbstentwurf und Zwängen, zwischen individuellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten nötigt³, haben wir die Studien- und Berufsorientierung zum konstitutiven Bestandteil unseres Schulkonzepts der Selbst- wie Fremderkundung und Lebensorientierung gemacht⁴. In sich ergänzenden unterrichtsimmanenten und außerunterrichtlichen Veranstaltungen bietet sie den SchülerInnen von der Klasse 9 bis zur Klasse 13 Hilfen zur Studien- und Berufswahl und somit zur Lebensplanung⁵.

Diese Angebote zielen auf drei Bereiche:

Information - Beratung - Erfahrung und Erkundung

Information über Studien- und Ausbildungsgänge, über die Berufs- und Arbeitswelt,

Beratung im Blick auf individuelle Voraussetzungen und Möglichkeiten,

Erfahrung und Erkundung eigener Schwächen und Stärken, eigener Neigungen und Wert- wie Zielvorstellungen.

Im Politikunterricht der Klasse 9 liegt der Schwerpunkt auf der **Information**. Hier wird eine eintägige Betriebserkundung vor- und nachbereitet, die den SchülerInnen die Möglichkeit geben soll, theoretische Kenntnisse z.B. über betriebliche Strukturen, Arbeitsabläufe und Tarifpartner exemplarisch zu veranschaulichen.

Der Besuch im Berufsinformationszentrum **informiert** über Ausbildungs- und Studiengänge und führt ein in den Umgang mit den Angeboten des BIZ. Im Vordergrund aber steht in der 10. Klasse die **Selbst- und Fremderkundung** der SchülerInnen. Hierzu wird im Politikunterricht eine Reihe durchgeführt, die den SchülerInnen mit Hilfe von Selbsterkundungstest, Fremdeinschätzung und Interviews zur Berufsfindung helfen soll, ihre eigenen Fähigkeiten besser kennen und einschätzen zu lernen. Nur so können sie sie dann auch darstellen, z. B. in einem Bewerbungsschreiben, dessen Methodik im Deutschunterricht der Klasse 10 erlernt wird.

In der Jahrgangsstufe 12 liegt dann der Schwerpunkt unserer Arbeit auf der **Erkundung und Erfahrung**. Aufbauend auf den genannten Grundlagen bieten wir den SchülerInnen der Jahrgangsstufe 12 dann die Möglichkeit zum **Bewerbungstraining** (AC), zur **Erkundung der eigenen** (berufsrelevanten) **Fähigkeiten** (GEVA-Test) und **eines Berufsfeldes** (Berufserkundung).

¹ Vgl. A. Harding: Die Berufsvorbereitung an unserer Schule vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen, in: Festschrift zum 75jährigen Schuljubiläum des Erzbischöflichen Suitbertus - Gymnasiums, Düsseldorf 1998, 127-129

² Vgl. RdEr. d. Min. f. Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung vom 23.9.1999, ABI. NRW 1, S. 190

³ vgl. Doris Lemmermöhle: Das Unplanbare planen helfen – Von der Berufsorientierung zur Biografieorientierung, in: Arbeit – Schüler 2000, Friedrich-Verlag Seelze 2000, 122-127

⁴ Hierzu gehören das Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe 11 (s. Schulprogramm) ebenso wie die Exerzitionsangebote (s. Schulprogramm).

⁵ s. Graphik: Bausteine zur Studien- und Berufsorientierung

Bausteine der Studien- und Berufsorientierung

Wann?	Wo?	Was?
<u>Klasse 9</u>	Politikunterricht Betriebe	Vorbereitung der Betriebserkundung Betriebserkundung
<u>Klasse 10</u>	<u>Deutschunterricht</u> <u>Politikunterricht</u> <u>BIZ</u>	<u>Bewerbungsschreiben</u> Erkundung von Neigungen und berufsrelevanten Fähigkeiten Vorbereitung des BIZ-Besuchs <u>Einführender Besuch zur Orientierung</u>
<u>Stufe 12</u>	<u>Schule</u> <u>Betriebe</u>	Eignungs- und Berufsorientierungstest des GEVA-Instituts <u>Bewerbungstraining: Assessment-Center der BEK</u> <i>Beruf oder Studium?</i> – Einzelberatung durch Mitarbeiter des BIZ 14-tägige Berufserkundung
Stufen 11-13	<u>Schule</u>	Informationsbörse zu verschiedenen Berufsfeldern oder zu Studiengängen und –abschlüssen. (alle zwei Jahre)

Dr. G. Barner

Kurswahl im Differenzierungsbereich - Wahlbogen

Klasse 9, Schuljahr 2005/2006

Erläuterungen:

1. Verpflichtend ist die Teilnahme an einem vierstündigen Einführungskurs in Französisch oder einem dreistündigen Aufbaukurs.
2. Die getroffene Wahl ist für Klasse 9 und 10 verbindlich und die zugehörige Zeugnisnote ist voll versetzungswirksam.
3. Bei der Wahl eines Aufbaukurses geben Sie bitte eine mögliche Ersatzwahl (E) an.
4. Griechisch kann nur zusätzlich zu einem Einführungs- oder Aufbaukurs belegt werden; der Kurs findet außerhalb des normalen Unterrichts statt.

Folgende Kurse stehen zurzeit zur Auswahl:

Einführungskurse:	
Französisch	vierstündig
Griechisch	vierstündig
Aufbaukurse:	
Chemie/Biologie	dreistündig
Geschichte / Politik	dreistündig
Mathematik / Physik / Informatik	dreistündig

.....
Diff.wahl für die Klasse 9 (10)

(2005/2006)

Name: Vorname: Klasse:

Bitte ankreuzen:

Fach	Französisch	Chemie/ Biologie	Geschichte/ Politik	Math/Phy/ Info
Art des Kurses:	EF	AF	AF	AF
Wochenstd.:	4	3	3	3
Wahl:				
Ersatzwahl:				

Ich interessiere mich für einen zusätzlichen
Griechischkurs außerhalb des normalen Unterrichts:

Rückgabe bitte bis Freitag, **13. Mai 2005** an den Klassenlehrer

Ich habe von der Wahl Kenntnis genommen:

.....
Datum

.....
Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Ansprechpartner

Französisch	Fachvors.: Frau Reinhard
Griechisch	Herr Dr. Kremer
Geschichte / Politik	Fachvors. Geschichte: Herr Greif Herr Röhrig Fachvors. Politik: Herr Nückel
Chemie / Biologie	Herr Droste Herr Vinke Herr Kröger
Mathematik / Physik / Informatik	Herr Paulus Herr Katlun
Frankreich – Austausch:	Frau Reinhard (Kl. 10) Frau Dr. Hornstein (Kl. 8)
England – Austausch	Frau Dr. Lüllau Herr Opiolka
Auslandsaufenthalt / AK Sprachen	Eltern: Frau Pohle, Frau Dr. Fischer und Herr Steffen sind über das Sekretariat zu erreichen. Frau Dr. Hornstein
Austausch Kl. 11 – Bestimmungen	Herr Loers
Berufsorientierung:	Frau Dr. Barner
Mittelstufe allgemein	Herr Paulus Frau Blank-Kluger
Sekretariat	Frau Eversmann Frau Zangs